



Edito

**Dringend gesucht:
Mitarbeiter zur
Umsetzung einer
ambitionierten Vision!**

Werte Leser,

Liebe Freunde von CSI,

Ende September hat die internationale Gemeinschaft in New York 17 globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die sogenannten SDGs (Sustainable Development Goals) sollen bis 2030 erreicht werden. Sie zeichnen das Bild einer Menschheit, die die Armut überwunden hat, in der Frauen und Männer gleichberechtigt sind, in der alle Bewohner Zugang haben zu sauberem Wasser, einer Gesundheitsversorgung und einer qualitativ hochwertigen Bildung. Die Ziele beziehen auch Themen wie den Klimawandel, ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und nachhaltige Energie oder Maßnahmen zum Schutz der Umwelt mit ein. Damit diese Vision Wirklichkeit wird, braucht es viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter... 7 Milliarden Menschen müssen lernen, jeder auf seiner Ebene, verantwortungsbewusster zu denken und zu handeln.

CSI begrüßt, dass die Schlüsselrolle der Bildung in der Agenda 2030 anerkannt wurde. Das SDG 4 lautet: „Inklusive, gleichberechtigte und qualitativ hochwertige Bildung sicherstellen und lebenslanges Lernen für alle fördern“. Die Unterziele enthalten u.a. die Verpflichtung zu einer gebührenfreien, universellen Bildung für jedes Kind und jeden Jugendlichen in der Grund- und Sekundarschule, sowie mindestens ein Jahr frühkindliche Bildung (Vorschule). Der Qualität der Bildungsangebote wird ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Qualifizierte Lehrer, eine sichere Lernumgebung, hochwertige Lernmaterialien werden ebenso genannt wie Bildungskonzepte, die über den Erwerb von Fähigkeiten in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen hinausgehen. Da CSI sich besonders für ausgegrenzte Menschen einsetzt, begrüßen wir den klaren Fokus auf Gleichberechtigung und Inklusion. Wir können als kleine Organisation nicht die Welt, wohl aber das Leben vieler Menschen verändern. In diesem Sinne möchte ich Ihnen ein Projekt in der Demokratischen Republik Kongo empfehlen. Zusammen mit unserem lokalen Partner, den Salesianern von Don Bosco, wollen wir die Sekundarschule unterstützen, indem wir Bänke für die etwa 2.000 Schüler bestellen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bob Kirsch
Präsident

(R)entrée scolaire ?



CSI

Les 17 objectifs de développement durable viennent d'être adoptés par les 193 membres de l'ONU. Prenant la relève des 8 objectifs du millénaire fixés en 2000, ils ont le même but : transformer le monde pour un mieux.

Depuis 2000, des progrès considérables ont été accomplis en vue d'atteindre l'objectif d'une éducation primaire universelle. Le taux de scolarisation dans les régions en développement a atteint 91 % en 2015, le nombre d'enfants non scolarisés au niveau mondial a chuté de presque moitié, le taux d'alphabétisation a fait une montée spectaculaire et le taux de scolarisation des filles n'a jamais été aussi élevé. Mais malgré ces avancées, 59 millions d'enfants n'ont pas pu entrer ou rentrer à l'école cette année-ci.

Tous les parents ne sont pas conscients de l'importance de l'éducation. Souvent analphabètes eux-mêmes, ils n'inscrivent pas leurs enfants à l'école. La pauvreté des parents oblige des écoliers potentiels à travailler. Si les parents peuvent se permettre la scolarisation de leurs enfants, ils encouragent plutôt leurs fils d'aller étudier, au détriment des filles auxquelles incombent les corvées domestiques. Même si les parents désirent scolariser leurs enfants, le contexte ne le leur permet pas toujours. Quelques fois, il n'y a tout simplement pas d'école dans un rayon acceptable ou le chemin de l'école est trop long ou dangereux.

La pauvreté peut impacter les conditions d'apprentissage. De nombreux enfants vont à l'école le ventre vide. En absence de cantines scolaires, ils rentreront le soir - toujours le ventre vide. Leur faculté de concentration en pâtit sérieusement. En plus, le manque d'argent ne leur permet pas d'acquérir les fournitures

scolaires indispensables (cahier, crayon, ...), les mettant dans des conditions d'apprentissage très défavorables.

Les enfants qui ont la chance d'accéder à l'école sont souvent confrontés à un contexte scolaire défavorable. Le manque de fournitures (bancs, tables, ...) et d'installations sanitaires trouble le quotidien des écoliers. Le manque de formation de base, de motivation et de présence des enseignants viennent saboter la démarche éducative pour de bon. De nombreux élèves abandonnent les bancs parce que l'enseignement est complètement détaché de leur vécu quotidien et donc considéré comme inintéressant. En plus, des contextes de conflit armé ou des catastrophes naturelles peuvent interrompre une scolarité bien démarrée.

Pour mettre en évidence ces obstacles et mieux cibler les actions de développement à entreprendre, 6 ONG luxembourgeoises se sont regroupées en 2015 sous le sigle EDT (Education, un Défi pour Tous). Le consortium, qui regroupe Bridderlech Deelen, CSI Lëtzebuerg, OTM Haïti, SOS Sahel, SOS Villages d'Enfants Monde et Unity Foundation, vise à attirer l'attention du grand public à ces obstacles, en cette Année Européenne du Développement. Dans ce contexte, le consortium vous invite au concert de Ellika, Solo et Rafael, qui aura lieu le samedi 24 octobre à 20.00 au Conservatoire de la Ville de Luxembourg. Violon, kora et percussion vous entraîneront dans un voyage musical extraordinaire. Un stand d'information, ainsi que l'exposition « L'éducation, un trésor » accompagneront le concert.

Fabienne Michaux

Ehemalige Kindersoldaten und „Kinderbagger“ brauchen Schulbänke!



Morgenappell im Schulhof

Im Februar dieses Jahres habe ich gemeinsam mit Pierre Dielissen unseren aktuellen Partner „Women’s Muakaji“ und die laufenden Projekte in Kananga in der Demokratischen Republik Kongo besucht. Diese Projekte werden bis Ende 2016 abgeschlossen sein und damit geht auch unsere Partnerschaft mit dieser lokalen NGO zu Ende. Doch der Kongo ist und bleibt eines der ärmsten Länder der Welt und befindet sich auf dem weltweiten HDI (Human Development Index) Ranking auf Platz 187, und hat damit nur noch Niger hinter sich. 70% der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze und das Pro-Kopf-Einkommen betrug 2013 nur 398 USD. Wer kann also sein Kind in diesem Land zur Schule schicken, wenn das Schulgeld pro Kind und Monat bei etwa 6 USD liegt? Formal ist zwar eine Grundbildung vorgeschrieben (6. bis 12. Lebensjahr) und staatlich garantiert, faktisch ist aber ein öffentliches Bildungssystem kaum existent. Die Bedingungen für Lernende und Lehrende sind in der Demokratischen Republik Kongo äußerst schwierig und entsprechende Strukturen oft nur rudimentär ausgebaut. Diese Fakten und die Tatsache, dass CSI sich in Zukunft noch intensiver für den Zugang zu Bildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzen will, führten dazu, dass wir während unserer Kongoreise neue Kontakte vor Ort geknüpft haben. Dabei haben wir unter anderem die „Cité des Jeunes“ in Lubumbashi und viele andere Projekte besucht, die von den Salesianern geführt und umgesetzt werden. Diese Gemeinschaft, die sich ganz speziell in den Dienst junger Menschen stellt, ist ein guter potentieller Partner für CSI. Deshalb haben wir in den vergangenen Monaten über ein eventuelles Pilotprojekt nachgedacht, das es uns erlaubt, eine

mögliche Partnerschaft zu prüfen und durch das wir zugleich einen aktuellen Bedarf der Salesianer vor Ort abdecken können. Schnell war klar, dass die östliche Region im Kongo vor besonderen Herausforderungen steht und die Gemeinschaft in Uvira in der Provinz Süd-Kivu große Probleme im Bildungsbereich hat.

Süd-Kivu hat wie viele andere Gegenden im Osten des Kongo die Konsequenzen der Kriege sowie der Konflikte in den benachbarten Ländern zu tragen. Hier einige Hauptprobleme dieser Region:

Seit dem 2. September steht der ehemalige Milizenführer Bosco Ntaganda vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag. Ihm werden schwere Kriegsverbrechen vorgeworfen, unter anderem die Rekrutierung und Ausnutzung von Kindersoldaten. Im Kongo sollen 35% der Kämpfer von Rebellen Gruppen Kinder sein. Diese jungen Menschen haben in ihrem Leben kaum etwas anderes erlebt als Gewalt, Hassparolen, Angst, Tod und blutige Auseinandersetzungen.



Die Schulbänke sind für die Jugendlichen viel zu klein



Ein Klassensaal mit genügend Schulbänken

Durch die anhaltenden Konflikte der vergangenen Jahre sind viele Familien und somit auch Kinder vertrieben worden und suchen immer wieder den Weg zurück in ihre Dörfer. Doch viele Kinder haben keine anderen Perspektiven als auf der Straße zu leben und für ihren Unterhalt zu betteln oder sich zu prostituieren.

Zudem werden immer noch Kinder, die Verhaltensstörungen aufweisen, als Hexen aus ihren Dörfern verscheucht und 17% aller Kinder zwischen 5 und 14 Jahren müssen regelmäßig arbeiten, damit ihre Familie überleben kann. Diese Arbeit wird größtenteils in den Minen des Ost-Kongo verrichtet und oft arbeiten bis zu 2000 „Kinderbagger“, die mit bloßen Händen im Schmutz wühlen müssen, und „Kinderwäscher“ in Minen, um Kupfer, Gold oder wertvolle Metalle, die in der Elektroindustrie gebraucht werden, zutage zu fördern, damit wir immer das neueste Handy kaufen können.

Viele Kinder und Jugendliche, die die Schule des Mwanga Instituts in Uvira besuchen, haben eine solche Vergangenheit hinter sich und ihre Familien haben nicht immer die nötigen finanziellen Ressourcen, um das Schulgeld aufzubringen. Und doch sind diese Kinder und Jugendlichen in der Schule herzlich willkommen. Die Salesianer nehmen sie gerne auf und setzen alles daran, ihnen den Weg in eine bessere Zukunft zu ebnen. Doch da die Schule kaum Einkünfte hat, bedeutet dies auch, dass die Infrastruktur teilweise schlecht, das Material unzureichend und die Lernbedingungen somit schlecht sind. Die Salesianer haben seit Februar 2010 die Leitung dieser Schule, in der 2.186 Kinder eingeschrieben sind. Aktuell fehlt es ihnen vor allem an Schulbänken. Der Ankauf dieser Schulbänke eignet sich sehr gut als ein Pilotprojekt, da es übersichtlich ist, in der Dauer überschaubar und weil es den akuten Bedarf der Menschen vor Ort abdeckt. Anschließend kann die Zusammenarbeit zwischen CSI und den Salesianern im Kongo ausgewertet werden und im hoffentlich positiven Fall werden gemeinsam neue Aktionen geplant.

Das Pilotprojekt, das Ende dieses Jahres ausläuft, besteht in der Anschaffung von 160 Schulbänken mit einem Kostenpunkt von insgesamt 10.722,57 €.

Wir danken Ihnen im Voraus für die Unterstützung!

Véronique Weis



Zeit für Hausaufgaben

Politische Konflikte in den Ländern Burkina Faso und Burundi

In **Burkina Faso** wurde der Putschversuch von Teilen der Präsidentengarde am 23. September 2015 zwar offiziell beendet, doch bleibt Vorsicht geboten. Bei dem Projekt von CSI wurden nur für wenige Tage die Aktivitäten unterbrochen. Derweil ist die Lage in **Burundi** unübersichtlich und sehr angespannt. Das Frauenprojekt in Ruyigi läuft weiter, doch viele Menschen sind nach Ruanda geflüchtet, von wo aus der Partner von CSI (Maison Shalom) größtenteils alle Programme koordiniert. Die Renovierungsarbeiten der Schulen in Jenda und Kamembe gehen termingerecht weiter. Hier besteht nur ein Problem: die Projekte wegen der internen Unruhen regelmäßig zu besuchen.

Film sur la situation au Soudan du Sud

Dans le cadre de la programmation „Le monde en doc“, la Cinémathèque, etika, ATTAC Luxembourg et CSI Luxembourg vous invitent le lundi 2 novembre 2015 à 20h30 à la projection du film « We come as friends » de Hubert Sauper. La projection a lieu à la Cinémathèque (Place du Théâtre) en version originale anglaise avec sous-titres français.



A propos du film : Divisé en deux nations, le Soudan, second plus grand pays d'Afrique, est devenu une proie de choix que se disputent aujourd'hui deux grandes puissances mondiales : la Chine et les Etats-Unis. Sous les pieds des tribus du Soudan du Sud se trouverait l'équivalent de plus de 600 milliards de dollars en pétrole et sans doute davantage en or et en uranium. Intrigué par l'arrivée de nombreuses entreprises multinationales depuis l'indépendance du pays le 9 juillet 2011, le réalisateur cherche à comprendre l'esprit et le développement de ce nouveau colonialisme dans cette jeune nation dévastée par une guerre civile.

La projection sera suivie d'une discussion avec Monsieur Macram Max Gassis, représentant du partenaire sud-soudanais de CSI.

L'entrée est libre. Invitation cordiale à tous !

Impressum

Herausgeber:

Chrëschtlech Solidaritéit International (CSI) asbl
ONG agréée
140, rue Adolphe Fischer / L-1521 Luxembourg
Tel. 26.64.93.89.20 / Fax. 26.64.93.89.24 / E-Mail: info@csi.lu

CCPL:

IBAN LU27 1111 0868 8772 0000
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

Erscheinungsweise:

monatlich (Auflage: 1.100)

Redaktion:

Sybille Gernert, Robert Kirsch, Fabienne Michaux,
Sandra Scheuren und Véronique Weis

Nachrichten und Bildmaterial:

CSI und Katholische Nachrichtenagentur (KNA)

Graphische Gestaltung:

Imprimerie Centrale, Luxembourg



Redaktionsschluss:

jeweils zum Monatsende - Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe von Quelle und Zustellung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

Danke für Ihre Spenden und Ihre Gebete.

www.csi.lu

www.stoppdiarmut.lu

Die nachhaltigen Entwicklungsziele: Agenda 2030



iStock

Die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen haben Ende September in New York die sog. „nachhaltigen Entwicklungsziele“ (Sustainable Development Goals) verabschiedet. Bereits 2010 war anlässlich eines Gipfels beschlossen worden, eine neue Agenda für die Zeit nach dem Ablauf der Millenniumsentwicklungsziele zu erarbeiten, denn schon damals zeichnete sich ab, dass die im Jahr 2000 für eine Dauer von 15 Jahren verabschiedeten Ziele wohl nicht erreicht werden. In vielen Bereichen konnten zwar Verbesserungen erzielt werden,

doch zahlreiche globale Herausforderungen bestehen weiterhin. Dazu gehören z. B. die Beseitigung von Armut, der Zugang zu Bildung, die medizinische Grundversorgung, Klimaschutz und der Erhalt der biologischen Vielfalt. Die Herausforderungen, die in diesen und anderen Bereichen auf uns zukommen, können nur bewältigt werden, wenn alle Länder an einem Strang ziehen und alle das Allgemeinwohl in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen. Nachfolgend stellen wir Ihnen die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele kurz vor:



Wenn man sich die Frage stellt, wie diese 17 Ziele erreicht werden können, dann wird schnell klar, dass Bildung eine zentrale Rolle spielt. Und das nicht nur, wenn es darum geht, inklusive und gleiche Bildungschancen (Ziel 4) zu schaffen. Tatsache ist, dass man anhand von Bildung auf zahlreiche andere Lebensbereiche einwirken kann: Um den Hunger dauerhaft zu beseitigen, müssen die Menschen lernen, wie sie selbst Nahrungsmittel anbauen können; um den Zugang zu sauberem Wasser zu sichern, müssen sie lernen, wie man Brunnen baut; um Ungleichheiten auszumerzen, müssen alle Menschen Zugang zu

Bildung erhalten; um die Umwelt zu erhalten, muss man Menschen lehren, mit welchem Verhalten sie der Umwelt schaden bzw. Gutes tun, usw. Deshalb ist das Bestreben von CSI Lëtzebuerg, benachteiligten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen, ganz im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele. Nun können wir nur hoffen, dass alle sich der Bedeutung von Bildung bewusst werden und alles daran setzen, die Ziele bis 2030 zu erreichen. Auch CSI Lëtzebuerg wird seinen Beitrag dazu leisten.

Sandra Scheuren